

INHALT

<i>Einleitung</i>	9
<i>Erstes Kapitel: Der Urstand</i>	11
§ 1. Der systematische und geschichtliche Ansatz	11
§ 2. Die Schlüsselidee des Urstandes	12
1. Die Grundformulierung	12
2. Der Urstand als (gnadenhafte?) Verbindung mit Gott	14
3. Die Freiheit von Konkupiszenz	23
4. Die Chance, nicht sterben zu müssen	27
5. Der Baum des Lebens	29
6. Bewahrung vor äußerer Gefahr	33
7. Die Erkenntnis der Stammeltern	35
8. Die Herrschaft über die Welt	39
§ 3. Der Zeitpunkt der Begnadung	42
§ 4. Der Ort des Urstandes: das Paradies	47
§ 5. Der Prüfungs- und Entscheidungscharakter	50
§ 6. Die Dauer des Urstandes	51
§ 7. Das Motiv für die Schöpfung und Begnadung des Menschen	53
§ 8. Wirkmöglichkeiten: Natur und Gnade	59
1. Potuit stare, sed non proficere	59
2. Der noch undeutliche, erst zu entdeckende Unterschied von Natur und Gnade	61
3. Die Heilskraft des Urstandes nach der Entdeckung dieses Unterschiedes	69
4. Die „Tugenden“ des Urstandes	74
§ 9. Die Urgerechtigkeit	76
1. Ihre Elemente	76
2. Die Urgerechtigkeit: Natur oder Gnade?	81
3. Ihr Seinscharakter, Wirkmodus und Sitz im Menschen	88
<i>Zweites Kapitel: Der Fall</i>	96
§ 10. Das Prüfungsverbot	96
§ 11. Die Versuchung	98
§ 12. Der Versucher: Motiv und Maske	100
§ 13. Ursünde: Motiv, Art, Schwere	103

§ 14. Der Anteil von Mann und Frau	110
§ 15. Die Strafe der Sünde	114
§ 16. Die Theodizee der Ursünde	119
<i>Drittes Kapitel: Die Erbsünde</i>	122
§ 17. Die Reflexion über die Erbsünde: allgemeine Merkmale	122
§ 18. Wesen und Elemente der Erbsünde	125
1. Die augustinische Vorstellung	125
2. Abaelardisch-porretanische Versuche	128
3. Die Vorstellung des Anselm von Canterbury	129
4. Sichtung und Verschmelzung	130
5. Verbleibende Divergenzen	133
§ 19. Die Bestimmung der Konkupiszenz	141
§ 20. Seinscharakter und Sitz der Erbsünde	146
§ 21. Straf- und Schuldcharakter der Erbsünde	148
§ 22. Die Erbsünde und Adam	154
1. Rückbezug nur auf Adams erste Sünde	154
2. Das ontische Band zwischen Adam und der Menschheit	156
3. Das moralische Band: die Imputation; das göttliche Dekret	159
4. Die kollegiale und korporative Einheit	160
5. Adam als Stellvertreter der ganzen menschlichen Natur	161
6. Das genealogische Band: nicht Nachahmung, sondern Zeugung	162
7. Die Übertragung der Erbsünde durch den Leib, nicht durch die Seele	163
8. Das Wesen der Zeugung: Weitergabe der gleichen Natur	167
§ 23. Universalität und Schwere der Erbsünde	169
§ 24. Zahl und Gleichheit der Erbsünde	170
§ 25. Die Strafe der Erbsünde	174
§ 26. Die Theodizee der Erbsünde	180
§ 27. Die Erkennbarkeit der Erbsünde	184
§ 28. Erbsünde und Taufe	186